

L 6716/L 6916-33 1	Südöstlich von Rußheim	153 ha				
Kiese und Sande des Oberen und Mittleren Kieslagers (OKL, MKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}					
<table border="0"> <tr><td>3,9 m</td><td>Spülbohrung BO6816/563, im östlichen Bereich des Vorkommens,</td></tr> <tr><td>46,7 m</td><td>Lage: R ³⁴60 000, H ⁵⁴48 580, Ansatzhöhe: 100 m NN</td></tr> </table>	3,9 m	Spülbohrung BO6816/563, im östlichen Bereich des Vorkommens,	46,7 m	Lage: R ³⁴ 60 000, H ⁵⁴ 48 580, Ansatzhöhe: 100 m NN		
3,9 m	Spülbohrung BO6816/563, im östlichen Bereich des Vorkommens,					
46,7 m	Lage: R ³⁴ 60 000, H ⁵⁴ 48 580, Ansatzhöhe: 100 m NN					
<table border="0"> <tr><td>3,2 m</td><td>Spülbohrung BO6816/565, am Westrand des Vorkommens,</td></tr> <tr><td>20,5 m</td><td>Lage: R ³⁴58 980, H ⁵⁴48 990, Ansatzhöhe: 100 m NN</td></tr> </table>	3,2 m	Spülbohrung BO6816/565, am Westrand des Vorkommens,	20,5 m	Lage: R ³⁴ 58 980, H ⁵⁴ 48 990, Ansatzhöhe: 100 m NN		
3,2 m	Spülbohrung BO6816/565, am Westrand des Vorkommens,					
20,5 m	Lage: R ³⁴ 58 980, H ⁵⁴ 48 990, Ansatzhöhe: 100 m NN					
<p>Gesteinsbeschreibung: Oberes Kieslager: Fein- bis Grobkies, sandig, mit Sandlagen. Mittleres Kieslager: Überwiegend Mittelkies, sandig, mit Sandlagen.</p> <p>Vereinfachte Profile: (1) Spülbohrung BO6816/563, Lage s. o.</p> <p>0 – 0,5 m Boden</p> <p>– 1,6 m Torf (Quartäre Deckschichten)</p> <p>– 9,8 m Fein- bis Grobkies, sandig (OKL)</p> <p>– 23,2 m Fein- bis Mittelkies, sandig (OKL)</p> <p>– 24,5 m Sand, schluffig (OZH ?)</p> <p>– 27,5 m Fein- bis Mittelkies, sandig (MKL)</p> <p>– 27,7 m Sand (MKL)</p> <p>– 32,3 m Fein- bis Mittelkies, sandig (MKL)</p> <p>– 33,3 m Sand, schluffig (Feinsedimentlage im MKL)</p> <p>– 40,5 m Mittelkies, sandig (MKL)</p> <p>– 40,9 m Sand (MKL)</p> <p>– 50,6 m Mittelkies, sandig (MKL)</p> <p>– darunter: Sedimente des Altquartärs –</p> <p>(2) Spülbohrung BO6816/565, Lage s. o.</p> <p>0 – 0,7 m Boden</p> <p>– 7,8 m Fein- bis Grobkies, sandig (OKL)</p> <p>– 8,3 m Sand (OKL)</p> <p>– 9,2 m Sand, schluffig (Feinsedimentlage im OKL)</p> <p>– 12,1 m Mittelkies, sandig (OKL)</p> <p>– 12,5 m Schluff (Feinsedimentlage im OKL)</p> <p>– 14,6 m Mittelkies, sandig (OKL)</p> <p>– 15,5 m Schluff, sandig (Feinsedimentlage im OKL)</p> <p>– 21,6 m Fein- bis Mittelkies, sandig (OKL)</p> <p>– 22,8 m Schluff, sandig (Feinsedimentlage im OKL)</p> <p>– 23,7 m Mittelkies, sandig (OKL)</p> <p>– darunter: sandiger Schluff des OZH (?) [siehe auch Erläuterung zur Bewertung] –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt im überwiegenden Teil des ausgewiesenen Vorkommensgebiets zwischen 20 bis 40 m. Im Kernbereich steigt die Mächtigkeit auf über 45 m an.</p> <p>Abraum: Die Deckschichten sind ca. 1 m mächtig und bestehen aus verschiedenen Auensedimenten der Rheinaue. Im Bereich des Gewanns „Weinges“ kommt auch Torf über Ton vor (LGRB 2006a). Außerdem treten mehrere, durchschnittlich ca. 1 m mächtige Feinsedimentlagen im Niveau des Oberen Zwischenhorizonts und im Oberen Kieslager auf. Oft ist eine genaue stratigraphische Zuordnung dieser Lagen nicht möglich.</p> <p>Grundwasser: Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es kommen Feinsedimentlagen vor, deren Mächtigkeit zwischen einigen dm und fast 3 m schwankt. Die Mächtigkeit nicht verwertbarer Einschaltungen dürfte sich insgesamt auf etwa 5 m belaufen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten, Westen und Süden:</u> Bereich mit Oberem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m. <u>Südosten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-37 mit Oberem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m. <u>Norden und Osten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-34 mit Oberem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung und mehr als 3 m Mächtigkeit.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens stützt sich auf die Interpretation der Bohrprofile von vier Spülbohrungen aus dem Jahr 1966. Bei diesen Bohrungen wurde eine ca. 23–24 m unter Geländeoberkante (GOK) angetroffene schluffige Sandlage als Oberer Zwischenhorizont (OZH) eingestuft. Bei westlich des Vorkommens gelegenen Bohrungen befindet sich bereits 7–9 m unter GOK eine Feinsedimentlage, die ebenfalls als OZH interpretiert werden könnte. Eine eindeutige stratigraphische Einstufung und Korrelation aller Bohrprofile ist beim derzeitigen Kenntnisstand nicht möglich. Es ist zu berücksichtigen, dass bei Spülbohrungen immer die Möglichkeit von Feinsedimentverlusten im Probenmaterial besteht. Um die Anzahl und Mächtigkeit der Feinsedimenteinschaltungen im Oberen Kieslager und die genaue Lage des OZHs bestimmen zu können, ist eine Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen erforderlich. Nur damit kann eine wirtschaftliche Verwertbarkeit des Vorkommens verlässlich nachgewiesen werden.</p>						

Sonstiges: Die Gewinnung dieses kleinflächigen Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen. Aufgrund der geringen Größe des „Fensters“ im Oberen Zwischenhorizont und somit des dargestellten Vorkommens kann unter Berücksichtigung der Böschungswinkel nur im kleinen Kernbereich mit den größten Mächtigkeiten (ca. 45 m Mächtigkeit) die max. Abbautiefe erreicht werden.

Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) und des Mittleren Kieslagers (heute: Weinheim-Schichten) von überwiegend ca. 25 m, im Kernbereich bis 45 m Mächtigkeit. Sowohl im Oberen wie im Mittleren Kieslager überwiegt Kies gegenüber Sand, wobei allerdings der Anteil der Sandlagen im Mittleren Kieslager höher als im Oberen Kieslager ist. In der Kiesfraktion liegt meist ein Fein- bis Mittelkies vor.